

## Die Kanalisation wackelt

**Wall - Bei der Abwasserbeseitigung in Wall muss die Gemeinde Warngau bremsen, weil die Stadtwerke München um ihr Wasser fürchten.**

Der Anschluss von rund 100 Haushalten in Wall an die Abwasserentsorgung der Stadt Miesbach schien längst besiegelt, bald sollten die Arbeiten beginnen. Doch daraus wird nichts: Die Stadtwerke München (SWM) haben interveniert, sie befürchten Probleme im geplanten Wasserschutzgebiet. „Ich bin froh, dass wir noch nicht angefangen haben“, seufzt Bürgermeister Klaus Thurnhuber, „sonst hätten wir den Bau wohl einstellen müssen.“

Knackpunkt ist jene Stelle, wo der Kanal die Mangfall zum Pumpwerk in Müller am Baum unterqueren soll, auf Höhe der Brücke der B 472. „Sechs bis acht Meter unter der Fluss-Sohle verläuft ein Grundwasserstrom“, erklärt Thurnhuber. Und den sehen die SWM in Gefahr.

An dem Veto aus München ist Thurnhuber mehreres schleierhaft. Zum einen wundert er sich, dass das Wasserwirtschaftsamt (WWA) Rosenheim der Gemeinde im Dezember 2008 den Zuwendungsbescheid über gut 1,2 Millionen Euro für den Kanalbau geschickt habe. „Da glaubt man doch, dass das fachlich geprüft und in Ordnung

ist – das ist doch schizophren“, meint Thurnhuber. Überdies gibt es das Schutzgebiet Thalham-Reisach-Gotzing als solches noch gar nicht, das von dem Kanal betroffen sein könnte. Wie berichtet stockt das Ausweisungs-Verfahren seit 2002. „Die Bestimmungen der Wasserschutzzone sind noch nicht rechtsverbindlich“, betont Thurnhuber.

Für die Unterdükerung der Mangfall ist das Landratsamt als Genehmigungsbehörde zuständig. Dessen Sprecher Frank Skodczinski bestätigt, dass das entsprechende Genehmigungsverfahren ruht. Die Bedenken der Stadtwerke müssen laut Skodczinski aber nicht zwingend dazu führen, dass das Landratsamt die wasserrechtliche Zustimmung versagt.

Die Gemeinde setzt jetzt auf eine Planung im Einvernehmen mit den SWM. Man lasse mehrere Varianten prüfen, erklärt Thurnhuber. Denkbar wäre etwa eine Hochsicherheits-Leitung mit doppelwandigem Rohr. Auch eine neue Trasse steht zur Debatte. Mehrkosten stehen auf allen Fällen an. Dabei gehe es nicht nur „um ein



Der Knackpunkt: Die Unterdükerung der Mangfall bei Müller am Baum gefällt den Stadtwerken nicht.

Foto: Leder

paar Tausend Euro“, bestätigt Thurnhuber. Allein Planungskosten summieren sich leicht zu fünfstelligen Beträgen. Für Thurnhuber steht fest, wer dafür gerade stehen muss: die Stadtwerke. „Wenn die Stadt aktiven Grundwasserschutz betreiben will, dann kostet das was – da müssen die Stadtwerke Farbe bekennen.“ Bei der Kalkulation Ende 2008 waren die Gesamtkosten mit knapp 2,5 Millionen Euro beziffert.

Sollten die Stadtwerke nicht für die Mehrkosten aufkommen, könnte das gesamte Projekt Kanalisation für Wall wieder auf den Prüfstand kommen. Denn für den Anschluss an die Miesbacher Abwasserentsorgung hatte sich die Gemeinde entschieden, weil diese Lösung günstiger war. Angesichts der Merkkosten kann sich das aber ändern. Unter Umständen könnten Hauskläranlagen oder gar eine Pflanzkläranlage wirtschaftlicher sein.

Einstweilen setzt Thurnhuber aber auf Gespräche mit den SWM. Demnächst will der Bürgermeister die Waller ausführlich über die Situation informieren. (ag)